

Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Gmünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Gmünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr für die  
einspaltige Zeile 2 fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Bestere Einschickungen nach  
besonderer Uebereinkunft.  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 121.

Auflage 1500.

Mittwoch, 25. Juni 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

**G m ü n d.** Diejenigen Ortsschulbehörden, welche noch mit  
Vorlage der am 17. v. M. zur Ausfüllung hinausgegebenen  
tabellarischen Berichte über die Arbeitsschulen auf Georgi d. J.  
im Rückstande sind, werden an deren sofortige Einsendung bis  
spätestens 30. d. M. andurch erinnert.

Den 24. Juni 1867.

#### **R. gemeinsch. Oberamt in Schulsachen.**

Oberamtmann Schulinspektor  
Holland Schaupp.

### **G m ü n d und Welzheim. An die Gemeinde- u. Stiftungsräthe, sowie die Corporationsrechner.**

Nachdem laut Ministerialverfügung vom 8. d. M. die Kassen-  
beamten der Amtskörperschaften, Gemein-  
den und Stiftungen in stets widerruflicher Weise er-  
mächtigt worden sind, die neuen k. bayerischen Staats-  
Kassen-Anweisungen an Zahlungsstatt anzunehmen,  
so wird Solches hiemit obigen Stellen bekannt gemacht.

Den 24. Juni 1867.

#### **R. Oberamt und gemeinsch. Oberamt Gmünd. Welzheim.**

Oberamtmann Defan Oberamtmann Defan  
Holland Maier Eisenbach Heintzeler.

### **G m ü n d und Welzheim.**

Der Verwaltungsausschuß des Kölner Central-Dombau-Ver-  
eins, welcher zu Gunsten der Kasse des Kölner Dombaues in  
den Jahren 1864 und 1866 Lotterien veranstaltet hat, beab-  
sichtigt zu dem gleichen Zwecke weitere jährliche Lotterien in 8  
aufeinanderfolgenden Jahren, deren Gewinnste theils in Kunst-  
werken, theils in Geldsummen von 20 Thalern bis zu 25,000  
Thalern, im Gesamtbetrage von je 125,000 Thalern bestehen,  
in der Art zu veranstalten, daß jährlich 350,000 Loose zu 1  
Thaler das Stück ausgegeben werden sollen.

### Unterhaltendes.

#### Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Eine Thräne perlte bei diesen Worten in ihrem Auge. Er  
zog Anna an seine Brust und küßte sie zärtlich. „Vergieb mir,“  
flehte er, „Du hast Recht, ich muß die Erinnerung bannen, Dir  
soll mein ganzes Herz gehören.“

Anna jubelte auf, nie hatte sie sich glücklicher gefühlt, als  
in dieser Stunde, wo endlich das Eis gebrochen und sie das zarte  
Geheimniß berührt, welches wie ein Schatten auf ihrer Liebe ge-  
lagert. Jetzt hatten sie sich ausgesprochen, jetzt durfte sie er-  
rathen was sie in seinem Herzen las und ihn mahnen, an sein  
Wort zu denken, wenn er wieder in die alte Träumerei verfiel.

Beide hatten zum Nachmittag eine Spaziersfahrt verabredet.  
Anna war bereits bei der Toilette, als Kurt plötzlich in's Zim-  
mer trat und ihr erklärte, daß er einen Brief erhalten, der ihn  
auf einige Stunden abrufe. Sie las es in seinen Zügen, daß  
etwas Ungewöhnliches vorgefallen, er konnte seine Erregung kaum  
meistern. Aber sie bestürmte ihn vergeblich mit Fragen, er ant-  
wortete nur mit Liebschlingen von so stürmischer Zärtlichkeit, daß  
eine unbeschreibliche Angst sie durchzitterte. Es war ihr, als  
nehme er Abschied, als verschweige er ihr eine drohende Gefahr,

Nachdem Seine Königliche Majestät auf die Bitte des Ver-  
waltungsausschusses des gedachten Vereins durch höchste Ent-  
scheidung vom 6. dieses Monats den Absatz von Loosen dieser  
weiteren Lotterien innerhalb des Königreichs unter der Beding-  
ung gnädigst gestattet haben, daß der Vertrieb der Loose nicht  
im Wege des Collectirens von Haus zu Hause geschehen darf,  
so wird Solches andurch öffentlich bekannt gemacht.

Den 24. Juni 1867.

#### **R. Oberamt Gmünd. Welzheim.**

Holland Eisenbach.

**Gmünd, 22. Juni.** Nach längerer Zeit fand am 16. d.  
Mts. wieder eine Plenarversammlung des landwirthschaftlichen  
Vereins statt, welche, indem hierbei die Publikation der Rechnung  
pro 1865/66, die Wahl des Ausschusses und zugleich des Vor-  
standes, sowie eine Besprechung verschiedener anderer Gegen-  
stände, insbesondere der Pferdezuucht, des Beschälwesens, der Hagel-  
versicherung auf die Tagesordnung kam, von den Mitgliedern  
zahlreich besucht war. Für den im September v. J. gestorbenen  
bisherigen Vorstand, Oberamtmann Schemmel, übernahm Ober-  
amtsrichter Römer die Vicevorstandtschaft und hob in einem  
sehr ansprechenden Vortrag die Verdienste hervor, welche sich der  
feitherige Vorstand um die Landwirthschaft und den landwirth-  
schaftlichen Bezirksverein hier erworben hat. Bei der sofort vor-  
genommenen Wahl wurde Oberamtmann Holland einstimmig zum  
Vorstand gewählt, von einer Deputation des Vereins hievon in  
Kenntniß gesetzt und von seiner Wohnung in das Versammlungs-  
lokal abgeholt. Das Ergebnis der Wahl hat überall um so mehr  
befriedigt, als unserem Oberbeamten nicht nur ein Ruf hinsicht-  
lich seiner erspriesslichen Bemühungen um die Landwirthschaft aus  
seinem früheren Bezirk Spaichingen vorausgegangen ist, sondern  
derselbe auch in der kurzen Zeit seines Hierseins bei mehrfachen  
Gelegenheiten gezeigt hat, wie ihm die Interessen der Landwirth-  
schaft und deren Hebung und Förderung ganz besonders am  
Herzen liegen.

und sie brach in Thränen aus, als er sich endlich von ihr losriß  
und ohne ihren Nachruf zu beachten, hastig das Zimmer verließ.

Der Brief, den Kurt erhalten, war kurz: „Herr Graf,“ so  
lautete er, „da ich gerade alte Rechnungen revidirte, fiel mir bei,  
daß ich Ihnen noch die Antwort auf eine indiscrete Frage schul-  
dig. Sie waren neugierig, zu wissen, ob ich der Dame, die Sie  
höchst uncavaliermäßig behandelt haben, die Hand reichen wol-  
le. Ich habe mir die Sache überlegt und gefunden, daß ich dies nur  
vermag, wenn ich vorher die Erklärung von Ihnen erhalten, wes-  
halb Sie Ihre Verlobungsanzeige mit Fräulein Brack so schroff  
widerriefen. Eine Erklärung ist der anderen werth, sollten Sie  
jedoch die Ihrige überschätzen, so ersparen Sie mir einen zweiten  
Brief mit den obligaten Beleidigungen und bringen Sie lieber  
gleich Ihre Pistolen mit. Unser Recentre bedarf keiner Zeugen,  
die Sache ist delikater. In der Hoffnung, daß Sie pünktlich sind,  
erwarte ich Sie um drei Uhr Nachmittag im A.-Gestell im Kron-  
berger Forst. Ihr ergebener Baron Kronberg.“

Kurt steckte seine Pistolen zu sich, ließ satteln und war zu  
der bezeichneten Stunde auf dem Platze. Kronberg erwartete ihn  
bereits und kam ihm entgegen. „Verzeihen Sie, Herr Graf,“ sagte er, „daß ich Sie den  
Armen Ihrer schönen Frau entreißte, aber ich trage ein gleiches  
Verlangen nach süßer Häuslichkeit. Es weiß Niemand etwas von



Stuttgart, 24. Juni. Auf dem Gange, den Ihre Majestäten der König und die Königin heute machen, nehmen Sie die Ueberzeugung mit, daß sie von dem frommen Andenken aller treuen Württemberger begleitet sind. König und Königin wallfahren auf den rothen Berg zur Ruhstätte des verewigten Königs Wilhelm — es ist der Vorabend des 25. Juni.

Auf der Reise nach Ulm wird morgen Seine Majestät der König außer dem militärischen Gefolge, dem Herrn Kriegsminister, den Adjutanten u. s. w. von dem Chef des königlichen Kabinetts Herrn Staatsrath Freih. von Egloffstein begleitet sein.

Von 110 Pharmaceuten unterzeichnet, ist beim R. Ministerium des Innern eine Petition um Freigebung des Apothekergewerbes eingelaufen.

Zum Schlusse der vorigen Woche ist der Hauptfinanzetat pro 1867—70 dem R. Geheimenrath zur verfassungsmäßigen Begutachtung zugegangen. Der Etat ist übrigens noch nicht vollständig, da aus nahe liegenden Gründen der Kriegsetat demselben noch nicht beigegeben sein kann.

In der Frage der Verfassung der evangelischen Kirche ist ein Schritt geschehen, welcher die baldige definitive Erledigung dieser wichtigen Angelegenheit in Aussicht nehmen läßt. Es sind nemlich im Laufe der letzten Woche dem R. Geheimenrath Entwürfe von zwei Verordnungen zugegangen, deren eine die Einsetzung einer Landesynode, deren andere die Stellung des Kultministeriums in inneren Angelegenheiten der evangelischen Kirche betrifft. Wie man bis jetzt vernimmt, ist bei diesen Entwürfen und insbesondere bei dem Entwurf, der die künftige Landesynode betrifft, auf die Wünsche der Diöcesansynoden ebenso wie auf öffentlich kund gegebene Ansichten Rücksicht genommen worden. Wenn einzelne unserer Leser darüber nicht alsbald im Klaren wären, warum eine so hochwichtige Angelegenheit den Gesetzgebungsweg umgehen und im Verordnungswege ihre Lösung finden kann, so wird es genügen, auf den §. 71. der Verf.-Urk. aufmerksam zu machen, welcher bestimmt: „Die Anordnungen in Betreff der inneren kirchlichen Angelegenheiten bleiben der verfassungsmäßigen Autonomie einer jeden Kirche überlassen.“ Im Wege des Rechenschaftsberichtes wird die Angelegenheit durch den ständischen Ausschuss auch an die Kammern gebracht werden.

Das Buhl'sche Lehrerinnen-Institut zu Ludwigsburg soll, wie wir hören, zur Staatsanstalt erhoben und zugleich in die ganz geeigneten Räumlichkeiten des Cameralamts-Gebäudes zu Vietingheim verlegt werden. Der Cultminister Herr v. Goltzer war dieser Tage in Ludwigsburg, um sich selbst zu überzeugen, daß einerseits die vorhandenen Lokalitäten unzureichend seien, und daß andererseits der Unterricht nicht nur in den Fächern der weiblichen Arbeit, sondern auch in den eigentlichen Lehrfächern der Volksschule in trefflicher Weise gegeben werde. Auch Nachbarstaaten sind auf die neue Einrichtung aufmerksam geworden. Es liegt auf der Hand, daß eine talentvolle Lehrerin für Mädchen und wohl auch für kleinere Knaben eine naturgemäßere Lehrkraft ist, als ein Lehrer. In den weiblichen Arbeiten kann die Zweckmäßigkeit weiblichen Unterrichts gar nicht in Frage kommen. Von Baden sind junge Frauenzimmer in das Buhl'sche Seminar

meinem Hiersein, ich bitte Sie, meinen Brief zu zerreißen, damit Keiner von uns üble Folgen hat, wenn er zufällig allein diesen Forst verlassen sollte.“

„Herr Baron,“ entgegnete Kurt, „ich gebe Genugthuung, wo sie mit Recht verlangt werden kann, aber ich muß zuvor einsehen, wofür ich mein Leben wage. Wenn Sie des Ihrigen satt geworden, so ist das kein Grund für mich, entweder ein Mörder, oder ihr Opfer zu werden. Sagen Sie mir also vor allen Dingen — und wenn dies möglich ist, ohne spöttische Ironie, welche Erklärung Sie von mir verlangen?“

„Ich glaube dies in meinem Briefe angedeutet zu haben.“

„Herr Baron, Sie werden sich erinnern, daß Sie selbst mir andeuteten, daß Carolinens Charakter zweifelhaft sei, Herr von Blind bekräftigte meinen Argwohn und das intime Verhältniß, welches Caroline mit Ihnen eingegangen, während ich verwundet darnieder lag, bestätigt wohl, daß ich Recht gehabt, die Aufrichtigkeit ihrer Neigung zu meiner Person zu bezweifeln.“

„Das intime Verhältniß? Darf ich fragen, was Sie damit andeuten?“

„Wenn Sie dies fordern, so muß ich offen sein, selbst auf die Gefahr hin, Sie zu verletzten. Herr von Blind erzählte mir und verbürgte sich für die Wahrheit seiner Worte, daß Caroline sich mit ihrem früheren Liebhaber versöhnt habe und sehr gut amüsire, während ich im Wundfieber lag! — Herr Baron, ich bin, so wahr ich lebe, der Letzte, der einen Stein auf Caroline

gesendet worden, die im Auftrage der badischen Behörden ausgebildet wurden.“

Leider wird aus Bamberg ein neuer Fall von Kinderpest gemeldet. Man könnte sich sonst der Hoffnung auf Erlöschen der Krankheit um so berechtigter hingeben, als der Krankheitsfall in Tiefenthal sich nicht als ein Kinderpestfall erwiesen. Ein ungeprüfter Thierarzt hat mit einem erkrankten Ochsen eine „Rostkur“ begonnen und die war dem Thiere zu stark. Der bayerischen Regierung gebührt der Ruhm, die Krankheit mit den möglichst umsichtigen Maßregeln bekämpft zu haben. Württemberg und Baden sind bis jetzt mit dem Schrecken davongekommen.

Nachdem 6000 Zündnadelgewehre in Ludwigsburg angekommen und eine Lehrcompagnie errichtet worden, wird das Lager in Urach aufgelöst, sobald die dort befindliche Infanterie-Abtheilung die Schießübungen beendet haben wird. Es werden nur noch Uebungen mit der neuen Waffe vorgenommen.

Stuttgart, 24. Juni. Die von uns früher schon mitgetheilte Nachricht über die große Anerkennung, welche die württembergische Industrie bei der Weltausstellung Seitens der Preisgerichte gefunden hat, wird, wie wir vernehmen, durch die Mittheilungen bestätigt, welche der so eben von Paris zurückgekehrte Regierungsassessor Bischof, Mitglied der württembergischen Ausstellungscommission, überbracht hat. Außer einer ziemlich bedeutenden Anzahl von Medaillen von Silber und Bronze sollen auf Württemberg mit etwa zwei hundert Ausstellern nicht weniger als 8 große goldene Medaillen (im Ganzen sind es derer 300) gefallen sein. Wir werden eine vollständige Liste der Namen derjenigen württembergischen Industriellen, welche eine Auszeichnung erhalten haben, unmittelbar nach der am 1. Juli stattfindenden Preisvertheilung veröffentlichen.

Gestern erschoss sich ein Soldat des 2. R. Infanterie-Regiments in der Kaserne. Derselbe wurde, ehe er zum Militär kam, mehrere Jahre in der Irrenanstalt des Hrn. Landerer zu Göppingen behandelt und ist ein Bruder jenes jungen Menschen, welcher sich hier vor einigen Jahren mit beispielloser Kaltblütigkeit mit einer Schlüsselbüchse entleibt hat. (B. 3.)

Vom Würmtal, 20. Juni. Die Heuernte wurde, als sie im besten Gange war, durch die regnerische Witterung 6 Tage lang unterbrochen. Der größere Theil des reichlichen und guten Futters wurde glücklich eingebracht. Die Hopfenreste wurden von einem Kölner Hause per Ctr. zu 70—80 fl. aufgekauft.

Ulm, 22. Juni. Die Wittve des zu einer gewissen Berühmtheit gelangten Mannes, welcher im Volksmund als „der Schneider von Ulm“ fortlebt und der bekannten Pieselschen Oper den Namen gegeben hat, ist am 13. d. ihrem längst verstorbenen Gatten im Tode nachgefolgt.

Ravensburg, 22. Juni. Das gefrigne Gewitter hat in den Gemeinden Berg, Blikenreuth und Wolpertswende durch wolkenbruchartigen Regen großen Schaden angerichtet. Die Felder sind durch die zu Strömen angeschwollenen Bäche überschwemmt und der reiche Erntesegen größtentheils vernichtet, Straßen, Brücken und Mühlwerke sehr bedeutend beschädigt.

wirft, und Sie ahnen nicht, wie tief Ihr Vorwurf mich verwundet. Ich habe mit dem Argwohn gekämpft, bis ich nicht mehr zweifeln konnte, denn ich habe Caroline geliebt, sie hat mir das Leben gerettet, ihr verdanke ich den Trost in der trübsten Stunde meines Lebens. Ich sage Ihnen das, weil ich nicht Jemand gegenüberstehen mag, der Caroline vertheidigt, ich kann sie nicht angreifen, denn ich habe sie geliebt! Herr Baron, Sie halten mich vielleicht für leichtfertig, Ihr Brief deutet das an, diesen Vorwurf verdiene ich von Ihnen am wenigsten. Noch heute, wo ich überzeugt, daß Caroline mich betrogen, noch heute, wo Sie mich glücklich wähnen, verfolgt mich ihr Bild und drängt furchtbare Zweifel vor meine Seele. Wenn Sie, dessen Worte meinem Argwohn Nahrung gegeben, mir jetzt vorwerfen wollen, daß ich Ihnen geglaubt, so trifft mich das schmerzlicher, als eine Kugel, ich wäre der elendeste Mensch, wenn ich Caroline Unrecht gethan.“

Fortsetzung folgt.

Paris, 20. Juni. Der Nouvelliste von Melun versteigt sich in seinem Festbericht über den Auszug der hohen Herrschaften nach Fontainebleau bis zu folgender ausdrucksvoller Schilderung: Der kaiserlich königliche Zug begab sich auf demselben Wege, den er bei der Ankunft genommen hatte, bei der Abfahrt wieder nach dem Bahnhofe. Das gesammte Jagd-Personal in Gala-Uniform und die Hunde (120 an der Zahl) waren am Bahnhof erschienen, um die hohen Gäste bei der Abfahrt zu begrüßen.



**Darmstadt, 22. Juni.** Die erste Kammer genehmigte einstimmig den Eintritt Nordhessens in den Norddeutschen Bund. Fürst Büdingen, Graf Erbach und Hr. Mousfang erklären, daß sie nur nothgedrungen zustimmen, und sich vorbehalten, bei veränderten Verhältnissen den Wiederaustritt zu beantragen.

**Berlin, 24. Juni.** Der Schluß der Session des preussischen Landtags hat heute durch den Finanzminister v. d. Heydt stattgefunden. Die von demselben vorgelesene Thronrede erkennt mit lebhaftem Dank an, daß das Herrenhaus einstimmig, das Abgeordnetenhaus aber mit überwiegender Majorität die Bundesverfassung angenommen haben. Die Bereitwilligkeit, womit beide Häuser auf einen Theil ihrer bisherigen Rechte verzichtet, achtet die Regierung als eine neue Bewährung deutschen Sinnes und patriotischer Hingebung, welche das Erbtheil des preussischen Volkes sind und worauf Preußens deutscher Beruf gegründet ist. Durch die Zustimmung der Landesvertretung zur Errichtung des norddeutschen Bundes seien nunmehr alle Vorbedingungen zur Geltung der Verfassung desselben in Preußen erfüllt; die Verkündigung der Bundesverfassung werde nun unverweilt gleichzeitig in allen verbündeten Staaten erfolgen. Somit sei nun der nationalen Entwicklung Deutschlands ein neuer Boden geschaffen, welchen fruchtbringend zu machen alle patriotischen Kräfte sich vereinigen werden. Das preussische Volk werde aber mit um so mehr Genugthuung auf die Neugestaltung Deutschlands blicken, als dieselbe Keime entsprossen sei, welche in Preußen in Gemeinschaft zwischen dem Fürsten und dem Volke gepflegt worden. Während Norddeutschland nunmehr einen engerschmolzenen Staatenverein bilde, solle die nationale Gemeinschaft, zum Schutze deutschen Gebietes bereits gesichert, auch auf das wirtschaftliche Leben des deutschen Volkes ausgedehnt und der Zollverein, dessen Gründung ein den Beginn einheitlicher Entwicklung Deutschlands bezeichnete, mit den Lebensbedingungen des norddeutschen Bundes in Einklang gesetzt werden. — Dank der Mäßigung und Friedensliebe der Mächte sei es gelungen, die friedliche Entwicklung der europäischen Verhältnisse vor Störungen zu bewahren, und die freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen dem Könige und den Monarchen der mächtigen Nachbarstaaten gewähren allseitige Zuversicht auf längere Friedensdauer. Der Wunsch und das Streben der Regierung werden stets darauf gerichtet sein, die Bedeutung und die Macht des neuen Staatenwesens vornehmlich in Sicherung der Segnungen des Friedens zu bewahren.

**Italien.** Am 14. d. M. überfiel ein ungeheurer Heuschreckenschwarm die Stadt Cagliari auf Sardinien und zwar so massenhaft, daß sie sich in den Kleibern, den Ohren, den Nasenlöchern und den Augen der Menschen festsetzte. Die Straßen, die Plätze und die Häuser waren schutthoch mit diesen gefräßigen

Thieren belegt, und man konnte sie malterweise einsammeln. Auch auf der Westseite der Insel sind sie eingefallen und haben das letzte grüne Blatt, den letzten Halm aufgefressen.

**Konstantinopel, 22. Juni.** Die Pforte fordert von der griechischen Regierung die Abberufung der griechischen Consuln in Larissa und Gallipoli. Im Weigerungsfall werde denselben das Exequatur entzogen werden.

Aus **Mexico** wird berichtet, Lopez habe das Hauptquartier in Queretaro um 1000 Unzen Gold an Escobedo übergeben, der nach der Kapitulation eine Anzahl Gefangener mit eigener Hand tödtete. Am 16. Mai marschirte letzterer mit bedeutender Truppenmacht gegen die Hauptstadt, um sich mit dem Belagerungskorps unter Porfirio Diaz zu vereinigen. Maximilian, dessen persönlicher Tapferkeit und Todesverachtung von seinen Offizieren das Lob gesendet wird, soll eine Proklamation erlassen haben, die in den stärksten Ausdrücken den Kaiser Napoleon beschuldigt, ihn verlassen zu haben, allen unvorsichtigen ehrgeizigen Prinzen sein eigenes Schicksal als Beispiel vorhält und die Mexikaner ermahnt, ihre Sache durch Tugend zu verherrlichen.

### Handels- und Börsennachrichten.

**Stuttgart, 24. Juni.** Die heutige Landesproduktenbörse war wegen des Feiertags schwächer besucht als sonst. Die Fruchtpreise sind mit wenigen Ausnahmen unverändert geblieben. Weizen waren abermals höher. Die Mehlpreise sind nach den letzten Notirungen in Folge stärkerer Nachfrage und in Folge Erhöhung aus Ungarn fester. Brodmehl sehr gesucht. Mehlpreise stellen sich beim Engrosverkauf per Centner für Nr. 1 11 fl. 36 kr., Nr. 2 10 fl. 36 kr., Nr. 3 9 fl. 30 kr., Nr. 4 8 fl. 36 kr.

Vom **Kirchheimer Wollmarkt** lauten die Berichte für die Verkäufer künftig. Der Handel gieng am Freitag und Samstag sehr lebhaft und zwar zu steigenden Preisen. Mittelfein Bastard zu 130—145 fl., hochfein Achalm 180 fl. Reckberg 162 fl., Stauffenberg (Bayern) 159 fl.

**Heidenheim, 22. Juni.** Kernen, höchster Durchschnittspreis 7 fl. 48 kr., Mittel 7 fl. 14 kr., niedrigster 5 fl. 54 kr. Roggen, Mittel 6 fl. 36 kr. Gerste, Mittel 5 fl. 29 kr. Haber Mittel 4 fl. 19 kr. — Kernen abgeschl. 2 kr. Roggen aufgeschl. 12 kr. Gerste abgeschl. 3 kr. Haber aufgeschl. 2 kr.

**Winnenden, 20. Juni.** Dinkel höchster Durchschnittspreis 5 fl. — kr., niedrigster 4 fl. 42 kr., Mittel 4 fl. 50 kr., Kernen, Mittel 7 fl. 24 kr., Haber, Mittel 4 fl. 19 kr.

**Gall, 22. Juni.** Kernen, höchster Durchschnittspreis 8 fl. — kr., Mittel 7 fl. 23 kr., niedrigster 6 fl. 28 kr. Roggen, Mittel 5 fl. 46 kr. Gerste, Mittel 5 fl. — kr. Haber, Mittel 4 fl. 24 kr. — Kernen aufgeschl. 25 kr., Roggen abgeschl. 17 kr., Gerste abgeschl. 18 kr., Haber abgeschl. 2 kr.

## Bekanntmachungen.

### Landwirthschaftliches.

Nächsten Samstag den 29. d. M. Nachmittags findet Seitens des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins eine **Excursion** auf die Besitzungen des Freiherrn von **Wöllwarth** in Lauterburg statt, wozu die verehrlichen Vereinsmitglieder mit dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, daß am nämlichen Tage auch der landwirthschaftliche Verein von Alen einen Ausflug dorthin unternimmt. Diejenigen Mitglieder, welche die Eisenbahn benutzen können, mögen sich des um 12 Uhr 49 Minuten in Mögglingen eintreffenden Zugs (Abgang von Gmünd 12 Uhr 15 Minuten) bedienen.

Den 25. Juni 1867.

Vereinsvorstand **Holland.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

### Stamm- und Brennholzverkauf.

1) **Mittwoch** den 4. Juli l. J. in den Waldtheilen Schulzenhau, Sommerrain, Farnhalbe, Höfnerschlag, Richteneiche, Aederle, Gläserwand, Birkenberg, Buch u. c.: 47 tannene Sägböcke, 27 Langholzstämme; 1/2 Klafter eichene Ruzholzscheiter, 6 1/2 Kl. eichenes Klobholz, 6 Kl. buchene, 9 1/2 Kl. birchene u. erlene, 23 1/2 Kl. aspene und 146 Kl. tannene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 6 Uhr beim Gelmannshof, zum Verkauf selbst um 9 Uhr in Rudersberg im Gasthaus zum Lamm.

2) **Donnerstag** den 5. Juli l. J. in den Waldtheilen Geisgurgel, Drehlade, Geigelsberg, Burgsteig, Kreuzhalbe u. c.:

2 1/2 Kl. eichenes Klobholz, 3 1/2 Kl. buchene, 57 3/4 Kl. tannene Scheiter und Prügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 6 Uhr im Waldtheil Geisgurgel nächst Steinberg, zum Verkauf selbst um 9 Uhr im Steinberg im Gasthaus zum Hirsch.

Schorndorf, den 24. Juni 1867.

**R. Forstamt.**

Plieningcr.

G m ü n d.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Silberwaarenfabrikanten **Joseph Wagner**

von hier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen

8 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 24. Juni 1867.

**R. Gerichtsnotariat.** W. Hayn.

G m ü n d.

### Fleischlieferungs-Record.

Die Lieferung des für den Spitalhaushalt notwendigen Quantums an Ochsen- und Kalbsfleisch für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1867 wird

**Freitag** den 28. d. Mts.

**Mittags** 11 Uhr

auf der Canzlei der unterzeichneten Stelle im Weg des öffentlichen Abstreichs vergeben.

Den 18. Juni 1867.

**Hospitalverwaltung.** Bichler.



**Seubach. Eichen-Verkauf.**

Am Freitag den 28. Juni d. J. werden von Seiten der Stadtpflege circa 41 Stück schöne Eichen in dem Gemeindewald Schorren im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Holzschlag.

Den 24. Juni 1867.

**Stadtschultheißenamt.**

Pfister.

Unterkirned bei Lorch.

**Schafwaide-Verpachtung.**



Die hiesige Nachsommerwaide von der Ernte bis Martini, welche etwa 200 Stück ernährt, kommt am

29. Juni d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Bemerkt wird, daß auch derselbe Käufer die Waide bis Weihnachten erhalten kann.

Den 17. Juni 1867.

**Bürgermeister**

Müller.

Lindach.

**Schafwaide-Verleihung.**



Am Samstag den 29. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird die Herbstwaide auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, wozu Liebhaber — unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 20. Juni 1867.

**Gemeinderath.**

vd. Schultheiß Bühner.

Kienharz.

Oberamt Welzheim.

**Schafwaide-Verleihung.**



Die hiesige Waide von der Ernte d. J. bis Ambrosi 1868

und die Sommerwaide von Ambrosi bis zur Ernte oder Martini 1868, je nachdem sich Liebhaber zeigen, wird

Mittwoch den 10. Juli d. J.

Mittags 12 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, freundlich eingeladen sind.

Anwalt Maier.

Oberböbingen.

**Jagd-Verpachtung.**

Am Freitag den 28. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

wird die Jagd der Markungen Oberböbingen und Zimmern auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1867.

**Gemeinderath.**

Ein Aradriges

**Wägele**

hat billig zu verkaufen

**Banknecht, Wagner.**

G m ü n d.

**Dankagung.**



Für die vielen und wohlthunenden Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit unseres lieben, so früh dahingeshiedenen Kindes

**Mathilde**

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sowohl von Seite ihrer Schulgenossen als auch insbesondere von Seite der verehrl. Herrn Lehrer sagen den herzlichsten Dank die tieftrauernden Eltern

**Math. und Marie Friedel.**

Bartholomä.

**Geschäfts-Empfehlung.**



Ich Unterzeichneter mache dem hiesigen wie auch dem auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von nun an auf eigene Rechnung betreibe.

Ich bitte deshalb das geehrte Publikum, mir ihr Zutrauen zu schenken, wogegen ich ganz gute, reelle und billige Arbeit zusichere.

**Peter Funk, Schneider,** wohnhaft bei Anton Zieger, Bauer.

Schorndorf.

**Fohlen-Verkauf.**



Montag den 1. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr

werden im Hof des Forsthauses dahier zwei 13 Wochen alte kräftige **Stuten-Fohlen der edleren Race** gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Bruck bei Lorch.

Gottfried Frit, Gutsbesitzer in Bruck verkauft am

**Petri- und Paul-Feiertag,**

Samstag den 29. d. Mts.:

ca. 140 Klafter dürrer buchenes und tannenes Scheiterholz,

ca. 10 Klafter Brügel (tannene) und 360 Stück tannenes, gehältes Bauholz, an der Straße liegend.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr in Bruck bei Speisewirth Egle.

Liebhaber sind eingeladen.

G m ü n d.

**Feile Ziegelhütte.**

Eine vor wenigen Jahren neu erbaute Ziegelei mit dabei befindlicher schöner Wohnung, 5 Morgen gute Acker und Wiesen, nur 1 Stunde von hiesiger Stadt entfernt, ist dem Verkaufe ausgesetzt.

Diese Ziegelei, zu deren Betrieb das erforderliche Material bester Qualität in nächster Nähe gewonnen wird, hat sich eines lebhaften Absatzes ihrer Waare zu erfreuen, und sichert einem thätigen Mann sein gutes Auskommen.

Die Kaufsbedingungen werden billigt gestellt, und ist Näheres zu erfragen bei

**Commis. Rudolph.**



**Mein Haus**

in der Honiggasse steht zu verkaufen oder auch zu vermieten, und kann sogleich bezogen werden.

**Julius Sauck.**

Da ich das

**Putzgeschäft**

in Stuttgart gründlich gelernt habe, und nun in den Stand gesetzt bin, in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln die neuesten **Faconen** zu liefern, so empfehle ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum und sichere reelle und billige Bedienung zu.

**K. Banknecht,**

Milchgasse.

G m ü n d.

**Zahnriß-Verkauf.**



Am Donnerstag den 27. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr werden im Hause

des verstorbenen Ant. Vogt in der Waldstettergasse gegen gleich baare Zahlung verkauft:

1 goldene Uhr mit Kette, Herrenkleider, 1 Secretär, 2 Kommode, 1 Sopha, Sessel, 2 Tische, Waschtisch, Arbeitstischchen, 2 polirte Bettladen, Betten, Vorhänge, Spiegel und Spiegelrahmen, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Delgemälde, Portraits und sonstiger Hausrath

Käufer werden freundlich eingeladen.

Heute kam dem Handelsmann Aron Heimann von Braunsbach D. A. Künzelsau etwa

**1000 fl. in Gold**

auf dem hiesigen Viehmarke abhanden, der Ueberbringer desselben erhält gegen Zurückgabe bei der Redaktion 50 fl.

Mehrere Wagen

**D u u g**

verkauft **Burr, Schwarzschenswirth.**

Waldstetten.

Es ist ein starker **Messershund**, welcher auch als Haushund verwendbar wäre, zu verkaufen. Der Hund ist 1 1/2 Jahre alt, schwarz, glatt-häutig und kann für dessen Brauchbarkeit garantiert werden. Ziegler **Schneider.**

**Logis zu vermieten.**

Auf Jakobi Stube, Stubenkammer, Küche, Holzplatz und Keller. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Haus- & Garten-Spritzen.**

Die Pumpen- und Spritzen-Fabrik von **Gebrüder Böker in Stuttgart** empfehlen obige vorzüglich gearbeiteten Pumpen, welche mit Seier und Spritzenmundstück versehen sind, unter Garantie. Preis einer solchen fl. 18. ohne — fl. 25. mit Windkessel. Auf Verlangen werden solche auch zur Einsicht und Erprobung eingesendet. Illustr. Preis-Courants gratis per Post. Gest. Aufträge befördert auch die Expedition.



Erscheint wöchentlich 5 Mal,  
Festtage ausgenommen.  
Vierteljährlicher Preis:  
in Smünd bei der Expedition  
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,  
durch die Post in den  
Oberamtsbezirken Smünd und  
Welzheim 38 fr.

# Rems-Beitung.

Einschickungsgebühr für die  
einspaltige Zeile 2 fr., für  
ausländische Inserate 3 fr.  
Deftere Einschickungen nach  
besonderer Uebereinkunft.  
Inserate können Tags zuvor  
bis Vormittags 10 Uhr  
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

## Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 120.

Auflage 1500.

Dienstag 25. Juni 1867.

### Verfügungen der Bezirksbehörden.

**Welzheim. Bekanntmachung.** Schulmeister  
Maier in Großheimbach ist heute als Bezirks-Agent der Leip-  
ziger Feuer-Versicherungs-Anstalt für den hiesigen Bezirk in wi-  
derrechtlicher Weise bestätigt worden.

Den 21. Juni 1867.

**R. Oberamt.**  
Eisenbach.

**Brüssel, 23. Juni.** Ein von Seward dem Gesandten der  
Vereinigten Staaten in Wien und von diesem dem belgischen Hof  
zugehändtes Telegramm bestätigt, daß Maximilian verbannt und  
auf dem Weg nach Europa ist.

Gestorben zu **Smünd** den 22. Juni Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
Johannes Deibele, Executions-Commissär, Ehegatte der Mathilde  
geb. Lent, 65 Jahre alt, an Abzehrung. Beerdigung Dienstag  
2 Uhr. Trauerhaus Entengraben.

**Smünd, 23. Juni.** Gestern wurde der hiesigen Irren-  
anstalt St. Vincenz ganz unerwartet ein zierliches Reß übermacht,  
eine sinnige Gabe Ihrer Majestät unserer Königin,  
womit die hohe Geberin sich mit ihrem jüngsten Besuch in ebenso  
angenehmer als anregender Weise den Bewohnern der Anstalt  
in's Gedächtniß zurückrufen wird.

Paul Tag von **Welzheim** ist in Folge vorgenommener  
Prüfungen zu Ausübung der Feldmehrkunst ermächtigt worden;  
überdies wurde derselbe zum Gebrauche des Theodolits ermächtigt.

**Berlin, 22. Juni.** Die hiesige Regierung hat die Mit-  
glieder des deutsch-österreichischen Postvereins zu einer Conferenz  
auf den 8. Juli hieher nach Berlin eingeladen.

Der Haushalts-Etat der Stadt **Berlin** für 1867 schließt  
mit einem Deficit von nahe an einer Million Thaler ab, zu  
dessen Deckung der Magistrat eine Erhöhung der Miethssteuer  
gefordert hatte. Die Stadtverordneten haben diesen Antrag  
jedoch gestern, mit Rücksicht auf die Natur dieser Steuer und  
auf die ungünstigen Gewerbsverhältnisse, abgelehnt, und beschlossen

### Unterhaltendes.

#### Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Es war Kronberg, als ob ihm plötzlich die Binde von den  
Augen gefallen. Er hatte es sich nicht erklären können, daß  
Caroline kälter und abstoßender gegen ihn wurde, je bitterer sie  
die Untreue Kur's empfand. Er glaubte, daß sie ihn einst ge-  
liebt, er ahnte nicht, daß sein Anblick ihr eine Dual, daß sie ihn  
um so tiefer verachten mußte, je zudringlicher seine Neigung wurde  
und je weniger er ihr Unglück zu achten verstand. Er hatte die  
Zartheit des Gefühls verloren, die ahnt, was keine Worte zu  
erklären vermögen, er suchte Gründe, die ihm ihr Benehmen er-  
klärten — jetzt glaubte er sie gefunden zu haben. Caroline  
schämte sich, den Haß einzugestehen, und während sie erwartete,  
daß er sich räche, schwachte er von Liebe! Es erschien ihm dies  
so klar, so natürlich, daß er sich gar nicht fragte, ob Carolinens  
Charakter einer solche Lüge fähig, daß sie von Dulden und Ent-  
sagung sprach, während ihr Herz nach Rache dürstete; das Wort  
Brack's schien ihm ein Fingerzeig zu sein, mit welcher Botschaft  
er um Caroline werben müsse.

Und dieser Fingerzeig bot ihm nur Willkommenes.

Am anderen Tage erwartete ihn der Stallmeister, der sich  
schon an seinen Umgang gewöhnt, vergebens. Kronberg entschuldigte

daß jenes Deficit aus dem Rest der Anleihe von 1866 gedeckt  
werden solle.

**Aus Nordschleswig, 20. Juni.** Die Entscheidung  
über unser Schicksal scheint heranzurücken. Die dänischen Nati-  
onalen bieten freilich das äußerste auf, die Regierung von jedem  
Eingehen auf die preussischen Forderungen zurückzuhalten; sie  
lassen sich sogar aus dem Herzogthum Schleswig schreiben, die  
hiesigen Dänen ertrügen ihr hartes Geschick lieber noch auf's  
Ungewisse hinaus, als daß sie Preußen an Dänemark eine halbe  
Conzession machen sähen. Allein die Kopenhagener Regierung  
wird es doch wohl schwerlich auf ihre Verantwortung nehmen  
ein so hohes Spiel zu riskiren, bei dem sie einen gewissen, wenn  
auch kleinen Vortheil opferte, um alle Hoffnung auf die unsichere,  
entfernte und trügerische Chance eines deutsch-französischen Krieges  
zu setzen. Die hiesigen Deutschen fürchten daher, am Ende werde  
Graf Frijs, der dänische Ministerpräsident, sich doch auf die  
anfänglich abgelehnten Garantien für das deutsche Element in  
Nordschleswig einlassen. Thäte er es nicht, so könnten die von  
zahlreichen Deutschen bewohnten Städte und Flecken der Ost-  
und Westküste auf keinen Fall mitabgetreten werden. Die Ab-  
tretung müßte sich dann, falls es überhaupt in buchstäblicher  
Ausführung des Prager Friedens zu einer solchen kommen sollte,  
auf ein Stück des sogenannten Törninglehns zwischen Ripen,  
Hadersleben und Lügumkloster beschränken.

**Warschau, 21. Juni.** Ein kaiserlicher Ukas verordnet,  
daß die Confiscationen des beweglichen und unbeweglichen Eigen-  
thums der an dem letzten Aufstand Betheiligten eingestellt wer-  
den sollen, soweit die Vermögensobjekte noch nicht auf Staats-  
rechnung übertragen sind; auch sollen alle auf diesen Gegenstand  
bezüglichen Recherchen aufhören. — Ein anderer Ukas ordnet  
Berathungen an über die Mittel, durch welche den bei der Um-  
gestaltung der Administration des Königreichs brodblos gewordenen  
Beamten Hülfe geleistet werden kann.

**Warschau, 20. Juni.** Der Kaiser ist im Belvedere ab-  
gestiegen, und nachdem er von der Kaiserin und den Großfürsten  
Sergius und Paul, sowie von der Großfürsten Marie rührend

sich schriftlich, er schrieb, daß eine dringende Angelegenheit ihn  
auf einige Tage abrufe.

Kronberg hatte sich auf sein Gut begeben, das, wie wir er-  
wähnt, an die Aecker von Rosenheim grenzte.

Graf Altendorf feierte seine Flitterwochen auf Rosenheim.  
Anna war glücklich, ihr Lächeln scheuchte die Wolken von des  
Gatten Stirn, wenn diesem sich wieder und immer wieder das  
Bild Carolinens vor die Seele drängte. „Es ist bei ihm zur  
Manie geworden“ — hatte Erik zu seiner Schwester gesagt —  
„an die Tugend einer intriguenten Person zu glauben, die sich  
längst getrübet. Er idealisirt gern und seine Phantasie hat ihm  
einen ganzen Roman gedichtet, der zum Glück einen vernünftigen  
Schluß erhalten hat. Er wollte sich opfern, um kein gebrochenes  
Herz auf dem Gewissen zu haben. Bringe ihm die sentimentaln  
Ideen aus dem Kopf.“

Anna that ihr Möglichstes, den Rath des Bruders zu be-  
folgen. Ihre Liebe schien über seine Gedanken zu wachen, sie  
verschaffte ihm Zerstreuungen, sie ließ ihn keine Stunde einsam,  
und wenn sie bemerkte, daß die alten Erinnerungen in ihm auf-  
tauchten, so heiterte sie ihn durch Scherze auf. „Wenn Du durch-  
aus etwas auf dem Gewissen haben willst,“ sagte sie eines Tages,  
„so denke daran, daß Du mich verlassen, um in das Reß einer  
leichtfertigen Person zu fallen, bis mein Bruder Dich wieder zu  
mir führte.“



begrüßt worden war, verfügte er sich in die griechische Kathedrale, wo der Erzbischof Joannizius eine das Attentat und die „wunderbare“ Rettung des Kaisers berührende Ansprache hielt. Sodann besuchte der Kaiser auch die katholische Kirche und wurde überall von einer großen Volksmenge empfangen.

**Sistow, 11. Juni.** Die Injurien in Bulgarien hat in diesem Augenblick bereits riesige Dimensionen angenommen; alle bisher gelieferten Gefechte jedoch sind zu Gunsten der Bulgaren ausgefallen. Die meisten dieser Scharmügel sind bei Plewna, Slivno und Sofia (türkische Städte in Bulgarien) geliefert worden; doch auch auf dem flachen Lande setzen die Aufständischen ihre Ausschfälle gegen die türkischen Truppen fort. Hier in Sistow herrscht ein wahres Schreckenssystem. Ueber 300 der geachteten Bürger sind bereits verhaftet worden; 23 derselben wurden gehängt. Alle Kasernen sind mit den ruhigsten Bürgern überfüllt; die Regierung bewaffnet das Volk, und man hört täglich von unerhörten Grausamkeiten, die gegen die Bulgaren verübt werden. Die Feder kränkt sich, alle Einzelheiten wieder zu geben, die hier von Mund zu Mund gehen; die Erbitterung der bulgarischen Bevölkerung ist auf das Höchste gestiegen. Soeben verbreitet sich auch das Gerücht, daß in der Umgebung Sofias 2000 Bulgaren gegen das Balkengebirge marschieren.

**Madrid, 19. Juni.** Der Kultusminister hat erklärt, daß eine päpstliche Verordnung vorhanden sei, nach welcher die Zahl der offiziellen Feiertage vermindert werden soll. Man erwartet die Rückkehr der Bischöfe aus Rom, um diese Verordnung bekannt zu machen.

**Athen, 20. Juni.** In der Ebene von Asifi (auf Candia) und um die starken Stellungen der Umgebung wird fortwährend zwischen Christen und Türken gestritten. Mehrere Kämpfe haben stattgefunden. Zwischen Heraklion und der Armée Omer Pascha's sind durch die Aufständischen die Verbindungen unterbrochen.

Die religiösen Händel zwischen Katholiken und Protestanten, die nun schon zwei Tage lang in **Birmingham** gedauert haben und sich heut erneuern dürften, sind der ernsthaftesten Natur. Dort besteht eine sog. „Protestantische Wahlassociation“, deren Charakter hinlänglich charakterisirt wird durch den Umstand, daß das Parlamentsmitglied Hr. Whalley an der Spitze steht. Diese hatte einen berühmten Prediger gegen den Katholicismus nach Birmingham berufen, wo die irische Arbeiterbevölkerung die Herausforderung in gewohnter Weise aufnahm. Ganze Straßen sind in Ruinen verwandelt und ausgeplündert worden. Zahlreiche Verwundete und mehrere Tote. Durch das Einschreiten von Militär wurde gestern die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt.

**Konstantinopel, 21. Juni.** Sicherem Vernehmen nach hätte Suad Pascha die Vorschläge der Collectivnote abgelehnt, da Omer Pascha die baldige Pacification Candiens in Aussicht stellt.

**(Jahreseinkommen in Amerika.)** In den Vereinigten Staaten von Amerika gibt es, trotz der allgemeinen Klage über große Theuerung und schlechte Geschäfte, noch immer viele Glückliche mit einem ansehnlichen Jahreseinkommen. Die Tabellen der Einkommensteuer, die bekanntlich eher zu niedrig denn zu

hoch angegeben zu werden pflegt, geben darüber manchen interessanten Aufschluß. Ein Newyorker Kaufmann gab in diesem Jahre sein Einkommen auf 150,000 Doll. an (derselbe hat sein vorjähriges Einkommen auf 800,000 Doll. angegeben). Diesem zunächst steht ein anderer Newyorker mit 85,000 Doll., ein Newyorker Rheber mit 61,000 Doll., der bekannte Restaurant Delmonico mit 40,000 Doll., ein Anleiheagent in Philadelphia mit 38,000 Doll. und ein Waschmaschinenfabrikant in Chicago mit 36,000 Doll. Von den bedeutendsten Zeitungsbesitzern gibt Bennet (Newyorker Herald) sein Jahreseinkommen auf 24,000 Doll. (früher 30,000 Doll.) und der Eigentümer des Boston Journal das seinige auf 14,000 Doll. an. Gelehrte und Schriftsteller schwimmen auch in Amerika nicht in Ueberfluß. Das Einkommen Longfellow's beträgt jährlich 2000 Doll., das von Agassiz 600 Doll. und das von Lowell 500 Doll. Besser stellen sich, wie überall, die Verleger, von denen einer sein Jahreseinkommen mit 10,000 Doll. und ein anderer mit 20,000 Doll. angab. Ein Petroleumspeculant machte in diesem Jahre 30,000 Doll. und ein Uhrenfabrikant 25,000 Doll. reinen Profit.

### Handels- und Börsennachrichten.

**Stuttgart.** Der Kirschmarkt im Remsthal nimmt einen guten Verlauf; auch sind die Preise in Folge starken Exports durch bayrische Händler wieder gestiegen. Während in der verflossenen Woche das Pfund Kirsch zu 2 bis 2½ Kreuzer bezahlt wurde, kosten dieselben jetzt wieder 3 bis 3½ Kreuzer im Engrosverkauf.

Das Pfund der aus Straßburg bezogenen Kartoffeln wurde heute auf dem hiesigen Wochenmarkte um 15 kr. verkauft, von hiesigen Kartoffeln kostete das Pfund 12 kr. Das Simri stellt sich hiernach für erstere auf ca. 4 Kronenthaler und für letztere auf annähernd 9 fl.

**Nürnberg, 20. Juni.** (Hopfenbericht.) Die Hopfenpflanzungen Mittelfrankens stehen, wie alle Berichte übereinstimmen, überall günstig. Vorzugsweise gewähren die Fluren des Spalter Landes Hoffnung auf ein günstigeres Erntejahr als 1865 und 1866. In den feuchten Lagen des Mischgrundes und der Hersbrud Altendorfer Gegend ist das Ausbleiben der vielen Hopfenstöcke durch das Nachpflanzen der Fescher wieder ersetzt, und läßt auch dort der Stand der Pflanzungen nichts zu wünschen übrig. Im Hopfengeschäfte und den Preisen desselben hat keine Aenderung stattgefunden. Verschiedene Marktwaare 110—115 fl. Altendorfer, Hersbruder 118—127 fl., Hallertauer 120—130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausfisch Qualitäten 120—135 fl., Ekfäßer 115—125 fl., 1865er mit gutem Mehl 70—75 fl.

### Vorch

## Stadtpfleger-Wahl:

Abgestimmt haben 222, Raff 132, Bleibel 89, alt Kronenwirth Schray 1.

**Paris.** (Ein Chinese.) Ueber die Kunststücke eines Chinesen, die jetzt im chinesischen Theater bewundert werden, erzählt ein Pariser Correspondent: Dieser Chinese ist in der That ein ganz erstaunlicher Mensch; das Publikum reißt Mund und Nase auf und weiß gar nicht mehr, was es denken soll, ob der Mensch einen Straußenmagen oder gar keinen Magen hat, ob er aus Fleisch und Blut wie wir andern Staubgeborenen, oder ob aus einer andern Masse gebildet ist. Folgendes sind die Kunststücke, die dieser seltsame Sohn des himmlischen Reiches zum Besten gibt: Zunächst verschluckt er nacheinander ein halbes Duzend rohe Eier mit ihren Schalen und gibt dieselben mit der größten Leichtigkeit wieder von sich; sodann verschluckt er eine Glasugel, dreht sich eine Cigarette, raucht dieselbe und gibt dann die Glasugel wieder von sich, ohne dabei auch nur eine Gesichtsmuskel zu verziehen. Hierauf ergreift er eine Säbelklinge — aus gutem Stahl, etwa 1 Meter lang — verschluckt diese Säbelklinge bis zur Hälfte, nimmt eine eiserne Kugel, die 30 Pfund wiegt, befestigt die Kugel vermöge einer in derselben eingebohrten Oeffnung an den Säbelgriff, so daß ihm durch den Druck dieses Gewichts der Säbel bis an den Griff in den Leib fährt, nimmt nun die Kugel wieder ab, setzt ein geladenes Gewehr an ihre Stelle, schießt ab, wirft das Gewehr weg, zieht hierauf den Säbel aus seiner lebendigen Scheide — d. h. also aus seinem Körper — heraus und grüßt das Publikum, lächelnd, als ob er höchstens einen Kirschern verschluckt hätte!

Kurt fühlte sich durch diese Worte peinlich berührt. Der verächtliche Ausdruck, mit dem Anna Caroline bezeichnet, ließ ihn zum ersten Male seine Frau unfreundlich zurecht weisen. „Es klingt nicht gut,“ sagte er, „wenn eine Frau von einem Mädchen, das ihrem Manne früher nahe gestanden, verächtlich spricht und am wenigsten, wenn ihre Verachtung die niedrigere Geburt betont.“

„Lieber Kurt, ich würde einen anderen Ausdruck gewählt haben, wenn dieses Mädchen weibliche Scham besessen hätte; aber es klingt auch nicht gut, wenn ein junger Ehemann seine Frau daran erinnert, daß früher eine Andere ihm nahe gestanden.“

„Dein Vorwurf ist ungerecht, ich habe nie von ihr zu Dir gesprochen.“

„Aber Deine Unruhe ist mir nicht entgangen. Es ist wenig schmeichelhaft für mich, daß Deine Gedanken zuweilen ein anderes Bild suchen.“

„Es war Dir nicht verborgen, welche Zweifel mich quälten!“

„Aber ich dachte, daß meine Liebe dieselben zum Schweigen bringen werde. Kurt, bringe es nicht dahin, daß ich an Dir zu zweifeln beginne. Bedenke, daß ich auch ein Herz habe, welches nur in dem Bewußtsein glücklich sein kann, daß Du mir allein gehörst.“

Fortsetzung folgt.



# Bekanntmachungen.

## Aufforderung.

Der Walzer Wilhelm Herzer von hier hat sich in der letzten Zeit von verschiedenen Bijouterie-Fabrikanten durch unwahres Vorbringen Waaren zu verschaffen gewußt und ist gegen ihn eine Untersuchung wegen Betrugs eingeleitet. Da anzunehmen ist, daß noch nicht alle Fälle dieser Art zur Kenntniß des Gerichts gekommen sind, so ergeht an alle Diejenigen, bei welchen er Herzer in verdächtiger Weise Waaren entnommen, bez. abgesetzt hat, die Aufforderung, unverzüglich Anzeige hiervon bei Gericht zu machen. Gmünd den 21. Juni 1867.

**R. Oberamtsgericht.**  
Loechner, Adv.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Uebelberg.

## Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 3. Juli l. J. in den Waldtheilen Sägrain und Wallenholz 5: 73 taunene Säglöcke, 225 ditto Langholzstämmen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr beim Schweigerhof unweit Breech, zum Verkauf selbst um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im Wirthshaus zur Traube in Rattenharz. Schorndorf, den 22. Juni 1867.

**R. Forstamt.**  
Plieninger.

Hofen  
bei Wasseralfingen.

## Fahrniß-Auction.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Herrn Defans Hohentstein dahier kommt die vorhandene bedeutende Fahrniß, bestehend in

Gold und Silber (worunter 1 goldene Cylinderuhr und 2 goldene Ketten, silberne Es- und Kaffeelöffel, Vorlegelöffel, Messer und Gabeln mit sehr schweren silbernen Gesten, 1 silberne Tabakdose), Mannskleidern, Leibweißzeug, Gewehren und Waffen, sehr schönen Betten und Bettüberzügen, Bettrosten, Roßhaarmatrazen, Tisch und Bodenteppichen; Leinwand und Tischzeug, Fenstervorhängen, einigen Stücken Tuch; Küchengehirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan und Glas; Schreinwerk (worunter namentlich 4 Sopha, 1 Fauteuil, 1 Armoire, mehrere geschliffene und andere Kästen und Commode, 1 Waschtisch mit Marmorplatte zc.), Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath (worunter sehr viele Spiegel, Portraits und Delgemälde, sowie 1 Standuhr mit Repetirwerk, 8 Tage gehend); Fuhr- und Reitgeschirr worunter namentlich 1 sehr schöne neue zweifelhige Drottsche und 1 Schlitten), Getränken und zwar 1 $\frac{1}{2}$  Eimer 1865er Wein vorzüglicher Qualität und circa  $\frac{1}{2}$  Eimer 1866er, und endlich allerlei Borräthen, insbesondere 8 $\frac{1}{2}$  Klafter gespaltenes buchenes Holz

an nachbenannten Tagen je von Morgens 8 Uhr an im Pfarrhause dahier in folgender Ordnung gegen baare Bezahlung in öffentlichen Aufstreich: nemlich:

1) am Montag den 1. Juli Vormittags:

Gold und Silber, Mannskleider, Leibweißzeug;

Nachmittags:

Betten und Bettgewand;

2) am Dienstag den 2. Juli

Vormittags:

Leinwand und Küchengehirr;

Nachmittags:

Schreinwerk, Spiegel und Portraits, Uhren und sonstiger gemeiner Hausrath;

3) am Mittwoch den 3. Juli

Nachmittags:

Faß- und Bandgeschirr, Getränke, Fuhr- und Reitgeschirr und allerlei Borräthe, sowie gemeiner Hausrath.

Hierzu werden die Liebhaber eingeladen. Den 21. Juni 1867.

**R. Gerichtsnotariat Alsen.**  
Ritter.

Wäschenbeuren.

## Gläubiger-Anruf.

Etwaige Ansprüche an den geringen Nachlaß des in Gmünd verunglückten Fuhrnechts Georg Lindenmaier sind, soweit es nicht schon geschehen ist, längstens bis 8. Juli d. J.

bei der unterzeichneten Stelle schriftlich anzumelden und zu begründen.

Den 17. Juni 1867.

**R. Amtsnotariat Vorch.**  
Schend.

Gschwend.

## Liegenschafts-Verkauf.



Nach Maßgabe des Executionsgesetzes wird in gerichtlichem Auftrag aus der Gantmasse des Johann Jakob Ruhn, Fuhrmann in Gschwend, dessen Liegenschaft, bestehend in: Gebäude:

— 20,1 Ath. ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus mit Futterlager u. Hofraum, an der Gaildorf-Gmünder Straße, hart an dem Rothbach gelegen, Anschlag 1200 fl.

Gärten:

— 7,1 Ath. Gemüsegarten u. Grasraum beim Haus, Anschlag — unter dem Hausanschlag begriffen,

Wiesen:

$\frac{4}{5}$  M. 14,6 Ath. im Rothbach, Häldele, Anschlag 75 fl.

$\frac{1}{6}$  tel an

$1\frac{1}{8}$  M. 32,0 Ath. ebendasselbst, Anschlag 40 fl.

am

Mittwoch den 3. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Gschwend im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben Vermögenszeugnisse, in welchen das etwaige hinterfällige Vermögen von Kindern I. Ehe, das Verbringen der Ehefrau und die Schulden von dem Activvermögen in Abzug zu bringen sind, vorzulegen.

Den 12. Juni 1867.

**Amtsnotar**  
Combe.

Gmünd.

## Verbot.

Der an St. Katharina vorbeiführende ehemalige Fußweg nach Göppingen u. Wäschenbeuren kann nicht mehr passirt werden.

Fußgänger haben ihren Weg der Landstraße nach Vorch entlang bis an die Freimühle und von dort über den Steeg über die Rems zu machen.

Dawiderhandelnde werden um 3 Gulden gestraft.

18. Juni 1867.

**Stadtschultheißenamt.**

Rohn.

Muthlangen.

## Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Nachsommerwaide von Jacobi 1867 bis Martini, und die Winterwaide von Martini 1867 bis Ambrosi 1868 wird

Donnerstag den 27. Juni

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu Pacht Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. Juni 1867. **Gemeinderath.**

Beuren,

Gemeindebezirks Heubach,  
Oberamt Gmünd.

## Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Sommerschafwaide, deren Pachtzeit dieses Jahr zu Ende geht und 600 bis 650 Stück Schafe ernährt, wird am

Freitag den 5. Juli 1867

Nachmittags 1 Uhr

von Ambrosi 1868 bis 10. August 1868 verlehren, wozu Liebhaber, unbekannt mit Zeugnissen versehen, in die Wohnung des Unterzeichneten eingeladen werden

Anwalt Stegmaier.

Hertighofen.

Gemeinde Spraitbach.

## Schafwaide-Verleihung.



Die Gemeinde Hertighofen verkauft ihre Herbstwaide von der Ernte 1867 bis Martini 1867 und die Winterwaide von Martini 1867 bis Ambrosi 1868 am

Mittwoch den 26. Juni

Nachmittags 1 Uhr,

wozu Kaufs Liebhaber in die Wohnung des Gemeindepflegers Cefstein eingeladen sind.

Methlangen.

## Warning.

Der Unterzeichnete sieht sich als Pfleger des Valentin Hofmann in Gmünd veranlaßt, Jedermann zu warnen, dem Hofmann etwas zu borgen, indem keinerlei Schulden von Hofmann gemacht, anerkannt und bezahlt werden.

Den 23. Juni 1867.

Pfleger  
**Johannes Scheurle.**



Heute kam dem Handelsmann **Aron Heimann von Braunsbach D.N. Künzels-** an etwa

**1000 fl. in Gold** auf dem hiesigen Viehmarkte abhanden, der Ueberbringer desselben erhält gegen Zurückgabe bei der Redaktion 50 fl.

G m ü n d.

**Fahrniß-Verkauf.**

Die Unterzeichnete hat sich entschlossen, heute **D i e n s t a g** den 25. Juni

Nachmittags 1 Uhr einen Fahrniß-Verkauf gegen gleich baare Bezahlung vorzunehmen, wobei namentlich vorkommt:

Herrenkleider, Bettgewand, Schreinwerk und sonstiger gewöhnlicher Hausrath. Liebhaber sind auf obige Zeit in die Verkaufung am kalten Markt freundlichst eingeladen.

Marie Stärr.

Eine tüchtige

**Polifense**

findet dauernde Beschäftigung bei **Sörgel & Stollmeyer.**

**Ein Dachshund**

wird zu kaufen gesucht — von wem sagt die Redaktion

**Mischlingwein,**

heller Schiller,

das Fmi zu 4 fl., ist zu haben — bei wem, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Nächsten **M i t t w o c h** Vormittag verkauft der Unterzeichnete seinen in der Pferde-Lotterie gewonnenen prachtvoll ausgestatteten und äußerst praktisch eingerichteten

**Wegger-Wagen**

vor dem Gasthaus „zum St. Joseph.“

**F. Hermann,** Speisewirth aus Fellbach

Zu verkaufen:

**Apfelmoss,**

100 Eimer, bester Qualität, in größeren und kleineren Parthien, frei Bahnhof Stuttgart, pr. Eimer zu 23 fl.

Auskunft ertheilt **Stadtbote Fürst.**

G m ü n d.

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine freundlich gelegene Wohnung mit 5-6 Zimmern nebst allen hierzu erforderlichen Räumlichkeiten, welche bis **Jakobi** bezogen werden kann, wird zu miethen gesucht, und sieht gefälligen Anträgen entgegen **Commiff. Rudolph.**

G m ü n d.

Es werden etwa 150'

**eiserne oder Bleirohr**

zu einer **Wasserleitung** zu kaufen gesucht. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

**Bei Keuchhusten oder Stiekhusten**

der Kinder leistet der **L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract** eben so vorzügliche Dienste, wie bei den verschiedenen Hals- und Brust-Leiden Erwachsener. Als Beispiel dafür reproduciren wir heute nachstehendes Schreiben:

Herrn **L. W. Egers** in Breslau, Fabrik des Schlef. Fenchel-Honig-Extracts, **H ö r d e**, 7. October 1865

Eingeschlossen übermache ich Ihnen **Zhr.** . . . . . 2c. Gleichzeitig ersuche ich Sie um schnelle Zusendung von 200 Flaschen Fenchel-Honig-Extract. Der Stiekhusten regiert hier unter den Kindern und es wird fast ausschließlich Fenchel-Honig dagegen gebraucht u. s. w.

Mit aller Achtung

**A. Sondermann,** Wittwe.

Der Schlefische Fenchel-Honig-Extract von **L. W. Egers** in Breslau, jede Flasche mit dessen Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie seiner eingebraunten Firma versehen, ist ächt nur zu haben bei

**Ulrich Schmölz** in Smünd.**Abonnements-Einladung.**

Vom 1. Juli d. J. ab erscheint wöchentlich 1 Mal

**„Der Bote aus Neu-Jerusalem,“**  
ein Sonntagsblatt.

Preis jährlich 1 fl. 30 kr., halbjährlich 45 kr.

Auf portofreie Anfragen werden **P r o b e n u m m e r n** unentgeltlich zugesandt.

Alle **K. Postämter,** Zeitungs-Expeditionen und Landpostboten nehmen Bestellungen an.

Untertürkheim, im Juni 1867.

Verlags-Expedition (**M. Hermann**).**Billigste und kürzeste Reise nach Amerika.**

Hiller's directe

**Post-Dampfschiff-Fahrt**

zwischen

**Antwerpen & New-York**

vermittelt der Post-Dampfer erster Klasse, 2000 Tons und 500 Pferdekraft, **Ottawa Capt. Archer,**

**Concordia Capt. Sears,****Medway Capt. Harris,**

welche zunächst von Antwerpen expedirt werden am **22. Juni, 6. Juli** und darauf alle 14 Tage.

**Passage-Preise**

frei ab **Cöln, Coblenz, Mainz, Mannheim, Trier, Luxemburg** und allen dazwischen liegenden Stationen:

**Erste Cajüte** . . . . . **Thaler 125.****Zwischendeck** . . . . . **„ 50.**

Güterfracht wird billigt berechnet.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen die Unterzeichneten und sämtliche autorisirten Agenten.

**HILLER & Co.,** Antwerpen: 17. Paulus-Strasse. New-York: 3. Chambre-Street.

**Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt in Mainz.**

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospective ertheilt **Julie Rauch,** Direktorin, Neuer Kästlich 14. Walpodenstrasse.

Ein freundliches **Logis** hat bis **Jakobi** zu vermieten — wer, sagt die Redaktion.

Ich habe einen großen **Sopfentrocken-**boden zu verpachten.

**Kav. Kraus,** Schneidermeister.

Eine **Kammer** mit Bett 2c. hat zu vermieten.

**Jg. Scherr.**

G m ü n d.

Ein in der schönsten Lage der Stadt gelegenes **2stöckiges Wohnhaus** ist dem Verkauf ausgesetzt — von wem, sagt die Redaktion.

Zwei freundliche heizbare **Zimmer** hat bis **Jakobi** zu vermieten.

**Notzgerber Elfer.****Logis zu vermieten.**

Ein freundliches **Logis** auf der Sommerseite von 2 heizbaren Zimmern mit den erforderlichen Räumlichkeiten ist an eine stille Familie bis **Jakobi** oder **Martini** zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Z i m m e r b a c h.**

Die **Stiftungspflege** dahier hat 300 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 21. Juni 1867.

**Stiftungspfleger Krieger.****W e i t m a r s.**

**100 fl.** und **50 fl.** Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

**Pfleger Scheuing.**